

Teil vier des Sanierungstagebuchs:

Oktober bis Dezember 2007: Um der Durchfeuchtung des Wohnhauses Einhalt zu gebieten, beschließen wir die Drainage weiterzuführen und um das Haus herumzulegen. Beim Aufgraben oberhalb der Erdkeller kommt noch einmal ein erheblicher Wasserstrom aus dem Hang zum Vorschein, der unter den Erdkellern in den Wohnbereich fließt. Die Drainage muss hier sehr tief ausgehoben werden, um unter das Bodenniveau des Wohnhauses zu kommen. Außerdem wird eine Betonschürze an das Kellerfundament angelegt, um auch bei hohen Wasserständen eine Durchfeuchtung des Wohnhauses zu verhindern. Zeitgleich mit der Drainage werden die freigelegten Fundamente saniert. Es zeigt sich, dass die Erdkeller von innen nach außen gegraben wurden: Man hat einfach Steinplatten von innen in den Lehm gesteckt, dann innen ein Gewölbe davor gemauert. Der erste Erdkeller wurde 1832 durch einen Anbau überdeckt, danach hat man wohl den zweiten gegraben. Das Wasserrad dreht sich trotz Frost meistens fleißig weiter. Nur gelegentlich sinken die Temperaturen so tief, dass der Frostwächter den Betrieb unterbricht. Es entstehen wunderbare Eisgebilde, der Weiher mit seinen beständigen acht Grad dampft in der Kälte.

